

INLAND

Die «Stiftung Waren-test» kürt ein Produkt der Hilcona AG zum Testsieger.

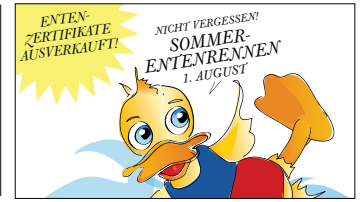
SEITE 3



SPORT

Neben den Topcracks werden am CEV-Turnier auch junge Talente ihr Können zeigen.

SEITE 13



Bankenplatz zieht Neugeld an

Die liechtensteinischen Banken haben 2012 erstmals seit Ausbruch der Steueraffäre netto Neugelder angezogen. Trotzdem leiden die Institute unter dem Wandel ihres Geschäfts.

Von Patrick Stahl

Vaduz. – Die Liechtensteiner Banken scheinen die grössten Turbulenzen der Steueraffäre ausgestanden zu haben. Die 14 Institute, die dem Liechtensteinischen Bankenverband angeschlossen sind, haben im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit 2008 wieder mehr Kundenvermögen nach Liechtenstein angelockt als ihnen abgeflossen sind. Netto floss den Banken ein Betrag von 2,1 Milliarden Franken zu. Das betreute Kundenvermögen in Liechtenstein stieg dadurch auf 118 Milliarden Franken, wie aus dem gestern veröffentlichten Jahresbericht des Bankenverbandes hervorgeht.

Trotzdem haben die globale Finanzkrise und der internationale Druck auf das Bankgeheimnis grosse Löcher in die Bilanzen gerissen. Die verwalteten Vermögen liegen heute um fast ein Drittel tiefer als im Rekordjahr 2007. Damals verwalteten die Banken 171 Milliarden Franken in Liechtenstein. Heute haben die Institute unwesentlich mehr Gelder in ihrer Obhut als noch im Jahr 2000.

Reputation angeschlagen

Während der Bankenplatz Liechtenstein noch immer unter den Folgen der Steueraffäre leidet, zieht die LGT in Asien massenhaft Neukunden an Land. Der Bank des Fürsten von



Auf dem Weg der Besserung: Ausländische Bankkunden finden wieder vermehrt den Weg nach Liechtenstein. Bild Elma Korac

Liechtenstein flossen netto mehr als zehn Milliarden Franken Neugelder zu – die Zuflüsse stammen zum grössten Teil von ausserhalb Liechtensteins. Andere Institute, die international weniger stark präsent sind, haben wesentlich stärker darunter zu leiden, dass Steuersünder aus Angst vor dem Fiskus ihre Gelder aus Liechtenstein abziehen.

Transformation spürbar

Auch in operativer Hinsicht haben die Banken ein schwieriges Geschäftsjahr hinter sich. «Wie erwartet wurden die Auswirkungen des Transformationsprozesses am Bankenplatz Liechtenstein deutlich spürbar», schreibt Adolf E. Real, Präsident des Bankenverbands, im Vorwort zum Geschäfts-

bericht. Die Institute hätten den Regulierungs- und Kostendruck zu spüren bekommen. Sie hätten einerseits das Know-how ihrer Mitarbeitenden ausbauen müssen und andererseits versucht, Kosten zu senken, um allfällige Neugeldrückgänge auffangen zu können. So beschäftigten die Banken noch 1908 Mitarbeitende im Land, fast 50 Personen weniger als im Vorjahr. Die Massnahmen zur Kostensenkung tragen offenbar erste Früchte: Nach dem Langzeittief im Jahr 2011 stiegen die Gewinne der 14 Banken im vergangenen Jahr wieder um fast zwei Drittel auf 260 Millionen Franken.

Transparenz steigt

Der Branchenverband zeigt sich auch für die Zukunft optimistisch. Der kon-

sequente Kurs des Landes zur Steuerkonformität locke Anleger an, die Rechtssicherheit und Stabilität suchen und sich dabei auf die Leistungen der Banken verlassen, schreibt Verbandspräsident Real. Wichtig sei aber, dass Regierung, Industrie und Finanzwirtschaft weiterhin eng zusammenarbeiteten, um die anstehenden Herausforderungen konsequent anzugehen. Dazu zählt Real die Forderung nach dem automatischen Informationsaustausch: «Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Anforderungen an die Transparenz der Finanzplätze weltweit weiter zunehmen werden.» Aus diesem Grund sei es für die Banken unerlässlich, Innovationen voranzutreiben und neue Wege zu beschreiten.